



Marketing und Presse

Hippo GmbH
Landshamer Str. 11, 81929 München
Ansprechpartner:

Martina Brod, Telefon: 089- 92 69 67 453;

Fax: 089- 92 69 67 452

E-Mail: m.brod@hippo-gmbh.de

Bild und Textmaterial honorarfrei gegen Belegexemplar-

Wenn Träume wahr werden

Nachwuchstalent Valentina Volkmann im Interview

Hallo Valentina, erzähl uns doch gerne etwas über dich und was du machst.

Ich bin Valentina Volkmann, 16 Jahre alt und aktuell gehe ich in die 11. Klasse in einem Gymnasium. Ich bin seit 2021 bei der Working Equitation dabei und habe damals in der Klasse E angefangen.

Wann hast du mit dem Reiten angefangen und auf was für einem Pferd oder Pony hast du damals begonnen?

Ich reite eigentlich schon seitdem ich klein bin, da wir immer Pferde hatten und ich somit damit aufgewachsen bin. Mit ca. vier Jahren hat meine Oma mir mein erstes eigenes Pony geschenkt, der hieß Avalon.

Wie bist du zur Working Equitation gekommen bzw. wie es deine Leidenschaft geworden?

Zur Work Equitation bin ich durch meinen vorherigen Trainer Victor Manuel Richarte gekommen. Ich würde schon sagen, dass Working Equitation meine Leidenschaft ist. Ich reite schon länger und habe mit Freizeitreiten angefangen. In der Working Equitation fand ich die Vielseitigkeit sehr spannend,



Ein unschlagbares Working Equitation-Team: Valentina und ihr Wallach Fabuloso. Foto von Stoibphotography



NÜRNBERGER
VERSICHERUNG



TERRAFINANZ
WOHNBAU



Landeshauptstadt
München
**Referat für
Bildung und Sport**

wodurch mein erstes Turnier 2021 in der Working Equitation war.

Die Working Equitation ist im Vergleich zur Dressur und dem Springreiten eine relativ neue Disziplin. Kannst du allgemein erklären, was Reiter und Pferd machen müssen?

Das klassische Dressurreiten und Springreiten kennt man ja und Working ist technisch schon gar nicht so weit weg, finde ich. In der Working Equitation gibt es je nach Leistungsklasse bis zu vier Teildisziplinen. In den kleineren Klassen bis zur Klasse A gibt es den Stil Trial und eine klassische Dressuraufgabe, die man reiten muss. Beim Stil Trial gibt es Working Equitation Hindernisse, wie z.B. zwei Tonnen, wo man drumreiten muss oder aber auch eine Brücke oder ein Tor, das man dann öffnen muss. Die Hindernisse sind an die spanische Arbeitsreitweise angelegt, weil es davon abstammt. Ab der Klasse L, also in den höheren Klassen, ist es so, dass der Speed Trial und die Rinderarbeit ausgeschrieben werden. Im Speed Trial muss man die Hindernisse, die man vorher im Stil Trial geritten ist, noch einmal möglichst fehlerfrei im Speed machen.

Welche Disziplin bist du zu Beginn geritten oder hat sich die Working bei dir schon von Anfang an mit rauskristallisiert?

Früher habe ich typisches Freizeitreiten gemacht und dann eher Richtung Dressur angefangen. Damals habe ich mit meinem Deutschen Reitpony begonnen und das war auch ein Deutsches Dressurpony, der hatte noch gar nichts von Working Equitation gekannt. Mit ihm und meinem Trainer habe ich mich langsam rangearbeitet. Das war auch wirklich nicht immer einfach. Er hatte damals oft Angst vor Hindernissen oder wusste auch gar nicht genau, was er tun soll, weil schon deutlich andere Sachen gefordert sind als in der normalen Dressur. Besonders so Sachen wie der Sidepass z.B., da muss das Pferd seitlich über eine Stange weichen und die Stange ist dabei in der Mitte von den vier Beinen, waren problematisch. Bis wir das dann hatten, war es nicht immer einfach. Aber als er es verstanden hat, hat er es wirklich gerne mitgemacht.

Was genau zeichnet für dich die Working Equitation aus? Und welche Fähigkeiten sind besonders gefordert von Pferd und Reiter?

An der Working Equitation finde ich eigentlich so besonders schön, dass man alle vier Teildisziplinen, ähnlich wie auch in der Vielseitigkeit, mit einem Pferd absolvieren muss. Und deshalb ist meiner Meinung nach eine gute und harmonische Zusammenarbeit zwischen dem Pferd und dem Reiter unerlässlich, weil es sonst einfach nicht möglich ist, wirklich alle vier Sachen mit einem Pferd gut zu meistern. Und natürlich brauchst du zu dem Ganzen auch noch ein sehr mutiges Pferd, das dir vertraut, weil sonst z.B. die Herderinder-Disziplin, aus denen man ein Rind aus einer Herde separieren muss, nicht funktioniert.

Wie sah deine Ausbildung aus? Wie viel muss man da trainieren? Gab es irgendwelche bestimmten Hürden, die du selbst mit deinem Pferd vielleicht mal überwinden musstest? Und wie hast du das geschafft?



NÜRNBERGER
VERSICHERUNG

Ein



gefördert von der



Beispiel war eben, dass mein Pferd Angst hatte vor dem Sidepass. Das ist öfters der Fall, dass Pferde scheu sind oder an irgendwelchen Hindernissen nicht weiter möchten. Dann ist es besonders wichtig, die Ruhe zu bewahren, um das Pferd auch wirklich gut und sicher durchzubringen. Eine andere große Hürde ist generell wie immer im Reiten der Zeitaufwand. Ich habe fünf Sportpferde, dass man die alle unter einen Hut kriegt, das ist nicht immer einfach. Dann mache ich mir persönlich immer Wochenpläne Anfang der Woche, damit ich meine Pferde so effizient und gesund wie möglich trainieren kann.

Du meinstest am Anfang, dass du jetzt in die 11. Klasse gehst. Wie ist es für dich vereinbar mit Schule und deinem Training und Turnieren? Welche Regeln hast du da vielleicht auch gesetzt oder setzt du dir selbst?

Aktuell besuche ich ein Ganztagsgymnasium und bin da gerade in der 11. Klasse und möchte gerne nächstes Jahr mein Abitur machen. Dadurch, dass es ein Ganztagsgymnasium ist, mache ich in der zwölften Klasse mein Abitur. Da ist mehr Zug drinnen und es ist nicht immer einfach, aber es ist auch entlastend, weil ich nach der Schule keine Hausaufgaben mehr machen muss und komplett Zeit für meine Pferde habe. Und wenn ich z.B. Kadertraining habe oder Turniere, dann werde ich auch eigentlich immer problemlos von der Schule beurlaubt. Solange die Noten stimmen, habe ich echt viele Freiheiten, auch von Seiten meiner Mutter.

Bei wem trainierst du derzeit und hast du in der Working Equitation oder allgemein im Reitbereich irgendwelche besonderen Vorbilder?

Im Kader trainiere ich meist mit Bundestrainerin Britta Rasche-Merkt, oder mit Bundestrainer Nuno Avelar. Abgesehen davon trainiere ich gerne bei Margo Timmermans, einer niederländischen Working Equitation Reiterin. Margo ist ein Vorbild, ebenso wie die Österreicherin Martina Weteschnik. Sie ist mir auf der Pferd International aufgefallen.

Wie würdest du die Beziehung zu deinem Pferd Fabuloso beschreiben? Was macht ihn einzigartig?

Meiner Meinung nach ist Fabuloso ein besonderes Pferd für mich, da er ein sehr verlässliches Pferd ist und auch immer versucht, sein Bestes zu geben, wenn es wirklich drauf ankommt. Und in den 13 Jahren, in denen er jetzt schon bei uns ist, ist er zu einem tollen Worker herangewachsen. Beim Einreiten dachte man damals immer noch „Kommt er auch irgendwann noch mal in das Puschen?“ Aber mittlerweile ist es wirklich so, wenn er die Richterklingel hört, dann ist er auch voll bei mir und der Arbeit.

Ist er dann auch dein persönlicher Glücksbringer oder hast du da irgendwie ein anderes Maskottchen oder was begleitet dich?

Einen richtigen Glücksbringer oder ein klassisches Maskottchen habe ich nicht wirklich. Aber mir ist es immer sehr wichtig, dass meine



Mutter mich auf den Turnieren begleitet. Und deshalb kann man das schon so als eine Art Glücksbringer sehen, finde ich. Ansonsten unterstützen mich auch meine Freunde und unser Team hier im Stall, was einem auch viel Halt gibt.

Jetzt haben wir festgestellt, dass du schon einige Erfolge im Jugendbereich der Working Equitation feierst. Welche Wünsche und Ziele hast du denn noch für dieses Jahr oder auch deine Zukunft?

Generell ist es mir allerobster Priorität, dass meine Pferde auf jeden Fall alle gesund bleiben und weiterhin auch viel Spaß an der Arbeit haben. Aber auch sportlich betrachtet erhoffe ich mir weiterhin eine schöne und erfolgreiche Turniersaison, wo ich hoffentlich unter anderem auch die Teilnahme an der deutschen Meisterschaft und der Europameisterschaft im August diesen Jahres inkludiere.

Weil du die Pferd International gerade erwähnt hattest, worauf freust du dich denn da dieses Jahr und was macht für dich dieses Turnier so besonders?

Tatsächlich war ich vor drei Jahren das erste Mal bei der Pferd International und empfand damals schon die Veranstaltung echt sehr beeindruckend. Die Atmosphäre hat mir richtig gut gefallen. Und gerade der Speedcup im großen Springstadion ist mir besonders in Erinnerung geblieben. Als ich mir generell die Prüfung bei der Working angeschaut habe, habe ich damals meiner Mutter gesagt: „Wow, hier möchte ich auch irgendwann mal reiten.“ Und jetzt ist der Traum tatsächlich schon so schnell wahr geworden, was ich überhaupt noch gar nicht so richtig realisiere und wofür ich sehr dankbar bin.

Herzlichen Glückwunsch! Drei Jahre später und du reitest selbst bei uns, da freuen wir uns richtig drauf, dich und Fabuloso live zu sehen!

